Wie schweizer Stromversorger zur Energieeffizienz stehen

Autor(en): **Zweifel, Urs**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **103 (2012)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-857324

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wie Schweizer Stromversorger zur Energieeffizienz stehen

Ergebnisse einer Umfrage im Rahmen der VSE-Studie «Wege in die neue Stromzukunft»

Wie beurteilen die Elektrizitätswerke in der Schweiz den aktuellen und zukünftigen Markt im Bereich Energieeffizienz? Wie definieren sie ihre eigene Rolle? Welche Leistungen bieten sie an? Solchen und weiteren Fragen ging eine aktuelle Untersuchung nach. Der Artikel stellt die wichtigsten Ergebnisse vor.

Urs Zweifel

Eine Studie ermittelte diesen Frühling, wie das Verhältnis der Schweizer Energieversorgungsunternehmen (EVU) zur Energieeffizienz aussieht. Die repräsentative Umfrage basiert auf 101 Online-Interviews mit Vertretern des obersten Managements von Schweizer EVU sowie drei Gruppendiskussionen mit insgesamt 24 Teilnehmern. Durchgeführt wurde die Erhebung vom Marktforschungsinstitut Z-Analyse im Rahmen der VSE-Studie «Wege in die neue Stromzukunft».

Aktuelles Begriffs- und Rollenverständnis

Gemäss der Studie assoziieren viele EVU Energieeffizienz stark mit effizienter Technologie sowie dem Sparen von Energie und Kosten. Die Stromversorger konzentrieren sich mental wie in der Praxis stark auf Beleuchtung (LED) sowie Gebäudesanierung und -optimierung. Effizienz sehen die befragten EVUs klar als Gesamtenergie-Thema, das sich nicht bloss auf Strom zu konzentrieren hat. Dabei scheint das Thema unter den Energieversorgern jedoch weder einheitlich klar definiert noch scharf abgegrenzt zu sein. Im Gegenteil: Die Thematik wird stark vermischt mit der Substitution von Energieträgern und damit der Nachhaltigkeit.

Klare Unterschiede ergeben sich aufgrund der Grösse der EVU und damit der Professionalität des Marketings (Bild 1). Für grosse Überlandwerke scheint Energieeffizienz heute zum Kerngeschäft zu gehören und wird aktiv vermarktet – zum Teil mit mässiger monetärer Wertschöpfung, dafür mit umso grösserem Imagegewinn und deutlichen Vorteilen für die Kundenbindung.

Für mittlere, städtische Werke zählt Energieeffizienz eher zu den imagefördernden Kommunikationsinstrumenten oder ist vereinzelt ein wichtiges Argument bei der regionalen Energieplanung. Kleinere, kommunale Werke sehen Energieeffizienz eher als eine aufgezwungene Pflicht, sie messen ihr wenig praktische Bedeutung bei oder betrachten sie gar als Dorn im Auge, schliesslich würden sich die Unternehmen – so die Meinung – ja selbst das Wasser beziehungsweise den Stromabsatz abgraben.

Zwei Drittel der EVU stufen sich bei der Energieeffizienz als «Adopters» und nicht als «Innovators» ein. Der Grundtenor lautet trotz einiger sehr engagierter Ausnahmen, dass sich in dem Bereich aktuell kaum direkt Geld verdienen lasse und er finanziell bestenfalls Kunden bindet.

Bisherige Umsetzung

Nebst einigen, sehr aktiven, grösseren EVU beschränkte sich ein Grossteil auf eher reaktive denn aktive Beratung und Aufklärung, auf mässig aktive Information sowie auf Massnahmen bei der Beleuchtung (Bild 2). Dabei werden interne Massnahmen oft auf breiterer Basis vollzogen als externe, kundenbezogene Massnahmen.

Besonders engagierte EVU nennen als häufigste realisierte interne Massnahmen im Wesentlichen:

- Technische und organisatorische Betriebsoptimierung,
- Optimierte Beleuchtung, LED,
- Optimierte Produktions-, Verteil- und Umwandlungsanlagen,
- Mitarbeiterschulung.

Als häufigste realisierte externe Massnahmen nennen sie:

- Energieberatung,
- LED, (öffentliche) Beleuchtung,
- Rundsteuerung/Sperrzeiten,
- Lastgangmessung,
- Energieetikette,
- Zielvereinbarungen.

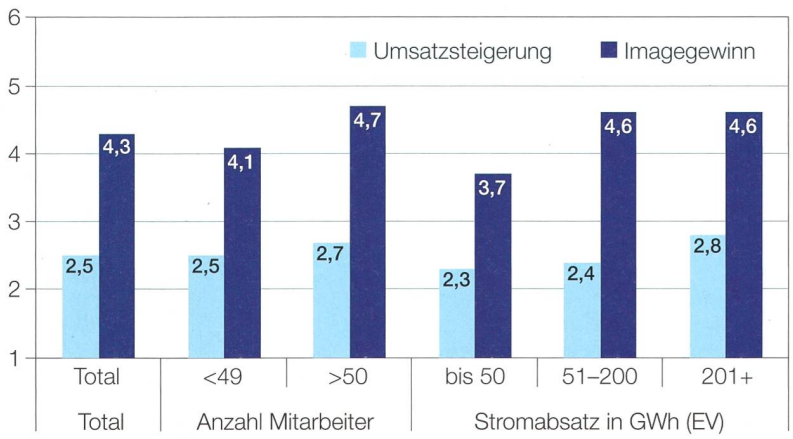


Bild 1 Bedeutung von Energieeffizienz für das eigene EVU.
6 = sehr gross, 1 = sehr klein

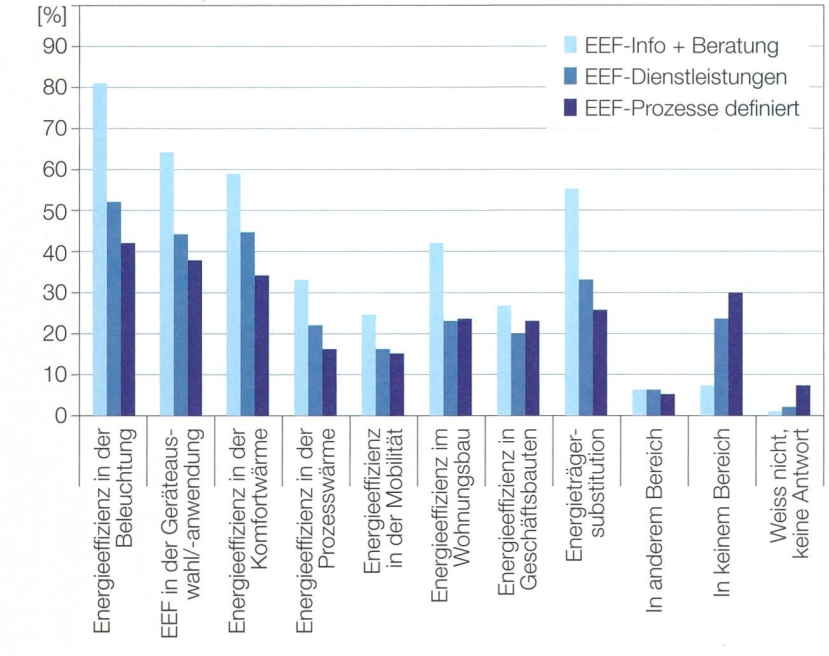


Bild 2 Informations-, Beratungs-, Dienstleistungsangebot und Prozessdefinition im Bereich Energieeffizienz.

Bei 25 % der EVU soll es auf Ebene Geschäftsleitung in irgendeiner Form einen Energieeffizienz-Beauftragten geben – wobei bei diesem hohen Anteil wohl ein bisschen Wohlwollen in den Antworten mitgeschwungen haben dürfte. Relativierend ist zu bemerken, dass die Studie den Begriff «Energieeffizienz-Beauftragten» nicht näher definiert hat, weshalb hier Interpretationsspielraum für die Befragten bestand.

Ähnlich verhält es sich mit der Frage, ob ein Auftrag oder zumindest eine Absichtserklärung zur Energieeffizienz im eigenen Betrieb vorliegt. Auch hier hat die Studie die Begriffe nicht näher definiert – bei einer internen schriftlichen Weisung zur energieeffizienten Beleuchtung der eigenen Geschäftsräume hätten die Teilnehmer unter Umständen bereits mit Ja antworten können. Fakt ist: 44 % sagten aus, dass in ihrem EVU zumindest schriftliche Absichtserklärungen, wenn nicht gar Aufträge zur Energieeffizienz vorlägen.

Rund die Hälfte der EVU haben Energieeffizienz-Ziele definiert – bei rund zwei Dritteln handelt es sich um interne und externe Ziele, beim restlichen Drittel nur um interne Ziele. Rund 80 % bieten im Bereich Energieeffizienz Beratungen an, rund die Hälfte darüber hinaus Dienstleistungen (**Bild 3**). Gut ein Drittel haben zudem konkrete Prozesse zur Förderung der Energieeffizienz definiert.

Chance oder Risiko

Die EVU erwarten – rein durch das Thema Energieeffizienz – nicht einen dramatischen, sondern lediglich einen mässigen Wandel der Schweizer Energielandschaft. Insgesamt vermuten sie mittel- bis längerfristig eher Chancen und kaum Risiken. Die grössten Risiken sehen die EVU in einer Überreglementierung.

Markt, Nutzen und Bedeutung

Das aktuelle Marktvolumen für Energieeffizienz stufen die Befragten als bescheiden ein. Grund hierfür sind die verhältnismässig tiefen Stromkosten. Die grösste Nachfrage lokalisieren die EVU bei Grossverbrauchern, eine mässige bei kleinen und mittleren Unternehmen und eine minimale bei privaten Haushalten.

Das Marktpotenzial für Leistungen rund um Energieeffizienz wird nach Ansicht der befragten Unternehmen tendenziell deutlich wachsen, aufgrund der knapper werdenden Energie und den steigenden Energiepreisen.

Aktuell sehen die EVU den Nutzen von Angeboten rund um Energieeffizienz vor allem beim Image, der Positionierung und der Kundenbindung, nicht aber beim Umsatz. Sie erwarten allerdings eine stetige Zunahme der Nachfrage und damit auch des Angebots. Zunächst wird auf breiter Basis nicht von einer Umsatzrelevanz für die EVU ausgegangen – jedoch könnte sich das aus Sicht einiger heute schon engagierter Vorreiter mit steigenden Energiepreisen zunächst bei den Grossverbrauchern und in der Folge bei anderen Verbrauchern ändern.

Kommunikation und Promotion

Die kommunikative Ansprache der Zielgruppen fällt heute gemäss Aussage der EVU im Durchschnitt mässig intensiv aus – auf einer 6er-Skala wird der Wert 4 nicht erreicht, unabhängig von der Ausrichtung auf private Haushalte, öffentliche Hand, Gewerbe oder Industrie. Die kommunikative Ansprache erfolgt meist mittels Rechnungsbeilagen zwei Mal jährlich.

Vergleicht man die vermutete Nachfrage und das effektive Angebot, so ist aus Sicht der EVU die Nachfrage nach Information und Beratung (tendenziell eher reaktiv) gedeckt. Nachfrageüberhang besteht jedoch insbesondere nach energieeffizienten Geräten und Installationen und im Zusammenhang damit besonders nach Förderbeiträgen – analog der grosszügigeren und konsequenteren Förderpolitik Deutschlands.

Förderer und Killer

Ob Energieeffizienz von den EVU breit und aktiv gefördert wird, entscheiden vor allem das Energiepreisniveau, die Renditeerwartung, die politisch-rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die technologische Entwicklung.

Je höher die Energiepreise, desto stärker fällt die Nachfrage der Energiekonsumenten nach Effizienz aus und umso eher stimmt der Return on Investment – was sowohl für Produzenten wie Verbraucher gilt. Unabdingbare Voraussetzung sind klar definierte und glaubhaft umgesetzte Rahmenbedingungen wie eindeutige Leistungsaufträge der Politik, eine klare Gesetzeslage sowie eine langfristig verlässliche Energiepolitik, flankiert durch Anreizsysteme. Sie bilden den fruchtbaren Boden für langfristig konsequente Umsetzungsstrategien und Investitionen seitens der EVU. Unsicherheiten über die langfristigen Rahmenbedingungen hingegen hemmen die EVU mit Abstand am stärksten.

Die technologische Entwicklung mit einem zunehmenden Angebot an effizienten Produkten, Geräten, Installationen

und Anlagen wird mit ihrer Eigendynamik bei verknappender und sich verteuernder Energie automatisch zum Förderer von Energieeffizienz.

Blick in die Zukunft

Die EVU sind sich einig, dass Energieeffizienz zunehmend zum Thema wird. Allein die Technologie macht permanente Fortschritte. Sollen also EVU diese Entwicklung aktiv unterstützen und damit die Minderung der eigenen Strom- und Energieumsätze fördern?

Kleinere, kommunale EVU sträuben sich in der Tendenz eher. Grössere Überlandwerke richten sich ziemlich konsequent, städtische Werke teilweise, auf diesen Wandel aus. Sie erwarten, dass der Gesamtkonsum nicht rückläufig sein wird, sondern im Gegenteil der Energieverbrauch weiter steigt – leicht abgeschwächt durch Energieeffizienz. Zudem sehen sie eine zunehmende Sensibilität beim Energiekonsum und dadurch die Energieeffizienz durchaus als neue Marktchance. Diese werden in folgenden Bereichen erwartet:

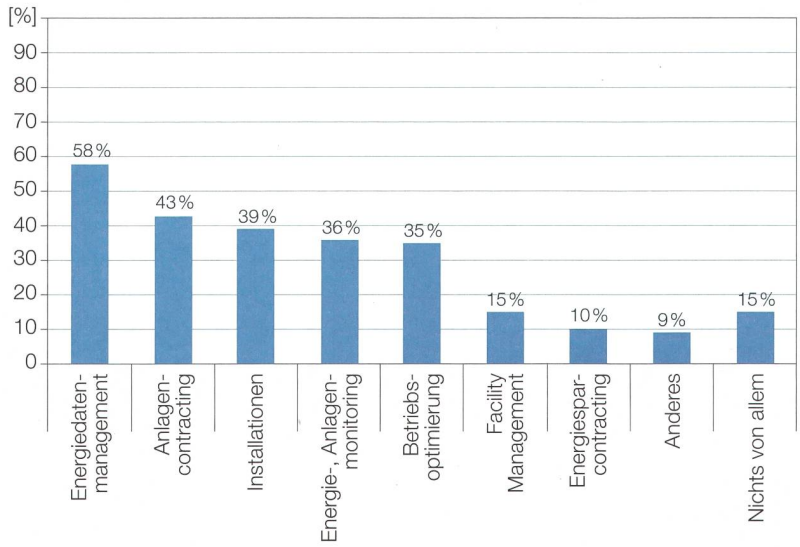
- Analyse, Messung und Beratung (etwa Lastgangmessungen, Smart Metering, Effizienzberatung),
- Support und neue Produkte (etwa Smart Home, Ersatz von ineffizienten Geräten und Produkten),
- Energieplanung (etwa regionale Energieplanungen),
- Dezentrale Energieversorgung und -allokation, flexible Netze, Energietransport sowie flexible und integrierte Speichersysteme.

Die befragten EVU prophezeien im Jahre 2040 eine Schweizer Energielandschaft, die von einer dezentralisierten und nachhaltigen Strom- beziehungsweise Energieversorgung ohne Atomkraftwerke geprägt sein wird. Die Erwartungen im Detail: Energie ist knapp und die Energiepreise hoch. Die Schweiz funktioniert in einer 2000 bis 4000 Watt-Gesellschaft – wobei eine 2000 Watt-Gesellschaft eher als Wunschdenken und eine 4000 Watt-Gesellschaft eher als realistisch eingestuft wird. Die nachhaltige Energie- und Stromversorgung ohne Atomkraftwerke dürfte grosse Anforderungen an die Flexibilität und die Kapazität der Netze und Speichermöglichkeiten stellen.

Fazit

Energieeffizienz wird, so sieht es der Grossteil der Befragten, für alle EVU an Bedeutung gewinnen. Ursachen bilden vor allem der erwartete starke Anstieg der Energiepreise in den nächsten Jahren und Jahrzehnten. Damit wird Effizienz nicht nur für Grossverbraucher zunehmend kostenrelevant, was die Nachfrage nach damit verbundenen Produkten und Dienstleistungen ansteigen lassen dürfte.

Die EVU werden sich im Szenario von knapper und damit teurer werdender Energie und einer vermehrt dezentralen, nachhaltigen Energieproduktion vermehrt weg vom reinen Produzenten, hin in Richtung Energiedienstleister entwickeln beziehungsweise entwickeln müssen.



Bilder: Z-Analyse

Bild 3 Angebotene Energiedienstleistungen.

Literatur

- Z-Analyse: Marktforschungsstudie Vorschau 2012 – Energieeffizienz bei EVU, Februar 2012, Auftraggeber: Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen.

Angaben zum Autor

Urs Zweifel, lic. oec HSG, ist Inhaber und Geschäftsführer des Marktforschungsinstituts Z-Analyse.
Z-Analyse, 6062 Wilen (Sarnen)
u.zweifel@z-analyse.ch

Résumé

Quel est le comportement des entreprises électriques suisses en matière d'efficacité énergétique?

Résultats d'une enquête réalisée dans le cadre de l'étude de l'AES «Scénarios pour l'approvisionnement électrique du futur»

Ce printemps, une étude représentative basée sur 101 entretiens en ligne et trois groupes de discussion a évalué le comportement des entreprises électriques suisses en matière d'efficacité énergétique. Cette enquête a été menée dans le cadre de l'étude de l'AES «Scénarios pour l'approvisionnement électrique du futur».

Les entreprises d'approvisionnement électrique se concentrent sur l'éclairage (LED), ainsi que sur l'assainissement et l'optimisation des bâtiments. Environ la moitié des entreprises d'approvisionnement électrique ont fixé des buts en matière d'efficacité énergétique. Pour environ deux tiers, il s'agit d'objectifs internes et externes, pour le reste, il en va seulement de buts internes. 80% environ proposent un conseil en efficacité énergétique et la moitié offre en plus des prestations de services. Un bon tiers ont défini des processus concrets pour favoriser l'efficacité énergétique.

Les personnes interrogées considèrent le volume du marché actuel pour l'efficacité énergétique comme modeste. Le motif réside dans les coûts d'électricité proportionnellement bas. Les entreprises d'approvisionnement électrique localisent la plus grande demande chez les grands consommateurs, puis dans les petites et moyennes entreprises et une demande minimale dans les ménages privés. Vu toutefois la pénurie d'énergie qui s'annonce et l'augmentation des prix de l'énergie, les personnes interrogées sont d'avis que le potentiel du marché augmentera considérablement pour les prestations dans le domaine de l'efficacité énergétique.

Mn